

Wochenblatt

für Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden. Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N: 23.

Dienstag, den 21. März

1876.

Nachdem von dem Kaufmann **Jochim Anthon Diederich Heidtmann** in Hamburg das ihm gehörige Berggebäude „Herder's Fundgrube bei Wilsdruff“ bei dem Königl. Bergamte Freiberg unterm 27./28. vor. Mon. losgesagt und dadurch das bezügliche Bergbaurecht ganz aufgegeben worden ist, so wird diese Lossagung unter Bezugnahme auf § 169 des allgemeinen Berggesetzes vom 16. Juni 1868 und §§ 136 und 137 der Ausführungsverordnung dazu vom 2. December 1868 auf Requisition des gedachten Bergamts hiermit öffentlich bekannt gemacht und gleichzeitig noch besonders darauf hingewiesen, daß den Gläubigern dieses Berggebäudes das Recht zusteht, binnen einer Frist von drei Monaten, von dieser öffentlichen Bekanntmachung an gerechnet, bei dem unterzeichneten Gerichtsamte auf Zwangsversteigerung obiger aufgegebenen Bergbauberechtigung anzutragen und ihre Befriedigung daraus zu verlangen.

Königl. Gerichtsamt Wilsdruff, am 18. März 1876.

Dr. Gangloff.

In der Nacht vom 4. bis 5. dieses Monats sind aus einem Gehöfte in Blankenstein eine größere Anzahl messingene Schnallen, Ringe u., überhaupt das ganze Messingzeug aus zwei Pferdegeschirren, herausgeschnitten sowie aus einem anderen Gehöfte daselbst ein circa 5 Meter langes, rothangestrichenes Kupferrohr nebst messingenen Füllhahn entwendet worden, was behufs Wiedererlangung der entwendeten Gegenstände und Ermittlung des Thäters hierdurch bekannt gemacht wird.

Königl. Gerichtsamt Wilsdruff, am 16. März 1876.

Dr. Gangloff.

Auction.

Nach gerichtsamtl. Anweisung soll den 30. März 1876 von Vormittags 10 Uhr an, das sämmtliche zum Nachlaß des Gutsbesizers Carl Gottlieb Müller gehörige Mobiliar und Wirthschaftsinventar nebst Viehbestand in dem Nachlaßgrundstück No. 10 allhier, öffentlich nach dem Meistgebot gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Niederhermsdorf bei Pötschappel, am 20. März 1876.

Die Ortsgerichte.

Kaden, Ortsrichter.

Schlagholzhausen = Auction.

Sonnabend, den 25. März d. J., von früh 9 Uhr an

sollen in dem Reviere des **Rittergutes Klipphanen** ca. 100 Haufen Schlagholz gegen gleich baare Bezahlung unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden. Der Sammelplatz ist oberhalb des Sommerstalles.

Wrzesinsky, Revierförster.

Verpachtung.

Mittwoch den 29. ds. Mts. Nachmittags 3 Uhr sollen in der Schänke zu **Loßen** mehrere zu dem **Borwerke Loßen** gehörige Feld- und Wiesenparzellen auf 6 Jahre meistbietend verpachtet werden.

Im März 1876.

Auf meine

Saatkartoffel-Ausstellung

von circa 50 der besten Sorten neuester Züchtungen mache hiermit aufmerksam und stehen Preiscataloge franco zu Diensten.

Theodor Grosse,
Dresden, am See 4.

Hausverkauf.

Wegzugshalber beabsichtige ich mein Haus nebst dabei befindlicher Scheune, Beides in gutem Zustande und schöner Lage, ca. 4 Scheffel Land mit schönem großen Obstgarten, mit oder ohne Inventar baldigst zu verkaufen. Alles Weitere ist an Ort und Stelle zu erfahren.

Hetzdorf, den 21. März.

Karl Friedrich Börner.

Verloren wurde am Bußtage Abends von Wilsdruff nach Kesselsdorf oder von da nach Herzogswalde eine **Taschenuhr**; der Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Holzverkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt seinen circa 5 Acker Flächen enthaltenden Holzbestand auf dem **Stoche** (Ober- und Unterholz) unter günstigen Bedingungen im Ganzen zu verkaufen. Hierauf Reflectirende wollen sich melden beim

Gutsbesitzer **E. Runze** in **Sora**.

Fertige Arbeitshosen

empfiehlt billigt in größter Auswahl

Moritz Wehner, Freiburgerstr.

Geehrte Besucher des Ostermarktes

bitte ich nicht zu unterlassen, meine Localitäten zu besuchen, da sich auch dieses Jahr wieder vielfache Gelegenheit bietet, einige solide Artikel ganz besonders billig einzukaufen. Unter diesen befinden sich: **Glatte Lüstres** in jeder Farbe, Meter 70—90 Pfg., Elle 40—50 Pfg.

Normen-Cloth,

ein haltbarer, ganz weicher griffiger **Ripslüstre**, Meter 90 Pfg., Elle 50 Pfg.

Popeline rayé,

der neueste Stoff der Saison in allen möglichen Streifen vorhanden, Meter 115 Pfg., Elle 65 Pfg.

Carrirte Stoffe

in großer Auswahl, à Meter von 70 Pfg., Elle von 40 Pfg an.

In schwarzen Stoffen

habe ich für Confirmanden einen vorzüglich guten schwarzen **Alpacca**, à Meter 90 Pfg., Elle 50 Pfg., außerdem schwarze **Ripse**, **Cachemires**, **Double-Alpaccas**, etc. etc. in jeder gewünschten Qualität.

Seidenstoffe in Schwarz,

Meter von 3 Mark 20 Pfg. Elle von 1 Mark 80 Pfg. an, bis zu den schwersten Lyoner Qualitäten.

Seidenstoffe in couleur,

Meter von 2 Mark, Elle von 1 Mark 15 Pfg. an, **Sammete** sind vom einfachsten Patentsammet bis zu den gediegeudsten Seidensammeten in den größten Sortimenten vorhanden.

Shawlstücher

in reicher Auswahl nach dem neuesten Geschmack vertreten.

Ferner führe ich wie bekannt von:

Bettzeugen, Inletts, Stangenleinen, Piquées, Kattunen, Cretonnes, Leinwand, Blaudruck, Möbelkattun, Damast, Tischdecken, Tischwäsche, bunten und weißen Taschentüchern, blauen Schürzen, Lamas, schwarzen Tuchen, Shlipsen, seidene Shawls & Tüchern, Kopftüchern, engl. Leinwand, Matratzenrells, Futterstoffen, grauen Leinwänden, Strohsäcken und Scheffelsäcken immer großes Lager und gebe ich bei Abnahme ganzer Stücke 10% Rabatt.

Robert Bernhardt,

Freiberger Platz 23.

Dresden.

Freiberger Platz 23.

Sammet-, Seiden- & Modewaaren-Manufactur

En gros.

En détail.

(Gegründet im Jahre 1865.)

befu
heite
getre

Wet

Chaisenhaus am Altmarkt

Wiederverkäufer,

welche den, am 27. c. zu Altstadt-Dresden stattfindenden

Oster-Markt

befuchen, wollen auch einige Minuten Zeit meinem Etablissement widmen, um die Neuheiten für die Frühjahrs- & Sommer-Saison, welche bereits in collosaler Auswahl eingetroffen sind, in Augenschein zu nehmen und sich von der Preiswürdigkeit zu überzeugen.

Die Locale sind geräumig und hell, eignen sich daher auch bei dem ungünstigsten Wetter zu vortheilhaften Einkäufen.

Die Preise sind billig, aber fest.

Robert Bernhardt,

Dresden,

23 Freiburger Platz 23.

Sammet-, Seiden- & Modewaaren-Manufactur.

en gros et en détail.

(Gegründet im Jahre 1865.)

Dresden	Chaisenhans am Altmarkt.	Dresden
Durch übergroße Anhäufung von Waaren, welche in sehr kurzer Zeit geräumt sein müssen, gebe ich, um so schnell als möglich damit zu räumen:		
Filzhüte von 1½ Thlr an.	für „Herren“ Stoffhüte von 1 Thlr. an.	für „Damen“ Strohhüte von 15 Ngr. an, ab!
Nur in den neuesten Façons,		
Filz-, Stroh-, Rosshaarhüte von 5 Ngr. an, ab! Regen- & Sonnenschirme u. Entoucas in Wolle u. Seide v. 25 Ngr. an, ab!		
Dresden	Chaisenhans am Altmarkt.	Dresden

Zur Cigarrenfabrikation empfehlen billigst

Uckermärker	à 11 Thaler pr. Centner		
do. lose Blätter	9	"	"
Elsässer	17	"	"
Domingo	à 70 bis 80	Pfennige pr. Pfund	
Brasil	" 68	" 90	" "
Carmen	" 65	" 180	" "
Java	" 140	" 450	" "

Ritter & Co.
Dresden Schützenplatz 2.

(H. 31211a.)

Dr. Krey's agrikulturchemische Vorträge.

Mittwoch, den 22. März a. c., am Geburtstage des Kaisers

Generalversammlung

in Wilsdruff im Adler, Nachm. 3 Uhr.

Tagesordnung: Vortrag des Herrn Dr. Krey: Das Ziel agrikulturchemischer Bildung des Landwirthes.
Cassenbericht: Herr M. Flössner-Nieder-Eula.

Nach der Versammlung gemeinsames Diner.

Der Vollzugs-Ausschuß.

Einladung zur 3. ordentlichen Generalversammlung des ländlichen Spar- und Vorschußvereins für Deutschenbora und Umgegend,

eingetragene Genossenschaft,
Sonntag, den 25. März 1876, Nachmittags 1/2 3 Uhr,
im Hesseschen Gasthose zu Deutschenbora.

- 1) Antrag auf Justification der Jahresrechnung;
- 2) Bestimmung über Vertheilung der Dividende und Zuschlag zum Reservefond;
- 3) Neuwahl der ausscheidenden 3 Ausschußpersonen.

Der Gesamtvorstand.

Das Directorium.
V. H. Leutritz, Vorsitzender.
H. Horn, Cassirer.

Der Ausschuss.
M. Flössner, Vorsitzender.

Spar- und Vorschußverein zu Röhrsdorf.

Entsprechend § 13 unseres Statutes geben wir bekannt, daß unser Gesellschaftsausschuß besteht aus

Herrn C. F. Engelmann zu Wilsdruff,
" Hermann Wäder zu Röhrsdorf,
" Ernst Piech zu Röhrsdorf,
" Ernst Funke zu Sühndorf,
" August Claus zu Taubenheim,
" Karl Sießmann zu Lampersdorf,
" Ernst Maune zu Gohlis.

Das Directorium wird gebildet aus

Ernst Sießmann zu Röhrsdorf, Director,
Herrn Gotthelf Schumann zu Naustadt, Stellvertreter desselben.

Die in der am 15. März a. c. von der Generalversammlung genehmigte Dividende vom Reingewinn 1875 nach Höhe von 6 2/3 % kann von jetzt an bei Unterzeichnetem erhoben werden.
Einlagen werden täglich in jeder Betragshöhe angenommen.
Röhrsdorf, den 16. März 1876.

Das Directorium.
Ernst Giessmann.

Mein Lager fertiger Herren-, Knaben- und Confirmanden-Anzüge

empfehle ich auch dieses Jahr einer geneigten Beachtung; dasselbe ist sehr reich assortirt. Auch liegen die neuesten Stoffe vor zur Anfertigung nach Maß, und wird jede Bestellung schnell und prompt ausgeführt.

Wilsdruff, Dresdnerstraße Nr. 240.

Moritz Welde.

Talmas von 3—10 Thlr.,
Jacquetts von 2 1/2—8 Thlr.,
mit dem neuesten Besatz und Schnitt, empfiehlt die
Tuchhandlung von Carl Müller.

Das Neueste für's Frühjahr in Herren-
bekleidungsstoffen
empfehlen die Tuchhandlung von Carl Müller.

Kleiderstoffe
in schönen neuen Mustern und glattecouleurt, empfiehlt in ge-
diegener Waare Carl Kirscht.

Hagelversicherung.
Eine alte und sehr beliebte Hagelversicherungs-Gesellschaft sucht
in allen Städten sowie in größeren Dörfern thätige Vertreter unter
günstigen Bedingungen zu engagiren.
Bewerbungen sind unter V. C. 344 an Haasenstein &
Vogler in Dresden zu richten. (H. 31245a)

Ein Schuhmachergehülfe findet bei gutem Lohn aus-
dauernde Beschäftigung.
Carl Herzog.

Ein Geldtäschchen mit Geld
wurde gefunden und kann sich der hierüber legitimirende Eigenthümer
dasselbe bei mir abholen
Carl Herzog.

Gasthof zu Grumbach.
Sonntag den 26. März
CASINO
im fein decorirten Saale, wo ergebenst einladen
die Vorsteher.

Morgen Mittwoch Schlachtfest,
Abends frische Wurst und Gallertschüsseln bei
Otto Weissbach.

Nächsten Freitag, als den 24. März, ladet zum
Karpfenschmaus
ergebenst ein
Otto Weissbach.

Gewerbeverein.
Dente Dienstag Vereinsabend. D. B.

Beilage

zu No. 23 des Wochen- und Amtsblattes für Wilsdruff 2c.
Dienstag, den 21. März 1876.

Tagesgeschichte.

Wilsdruff, am 20. März 1876.

Ueber die letzten Sturmschäden haben wir unseren darüber bereits gebrachten Notizen nachträglich noch folgende Nachrichten hinzuzufügen. In allen Staatsforsten des oberen und mittleren Erzgebirgs sowohl, als auch in den verschiedenen Privatwaldungen hat der Orkan einen für den Augenblick geradezu unermesslichen Schaden angerichtet. Aber auch mit den Baumpflanzungen und Baulichkeiten innerhalb der Dörfer hat der Sturm theilweise in unerhörter Weise gewirksam gewirkt. In Meusegast z. B., einem zwischen Weesenstein und Pirna gelegenen Orte, hat er eine 300jährige, aber noch sehr gesunde Linde so umgebrochen, daß sie im jähen Falle die vordere Hälfte der Bauerngutsgebäude vollständig demolirte, an der sie gestanden, während in Bretschendorf, Colminz und anderen Orten mehr Schuppen 2c. mehrfach buchstäblich umgeworfen worden sind.

Dresden, 17. März. Die Mitglieder unserer zweiten Kammer ohne Unterschied der Parteien, haben sich geeinigt, am Mittwoch, 22. März, als an Kaisers Geburtstag, ein parlamentarisches Diner abzuhalten. Er ist das erstemal, daß so etwas hier geschieht. Das Diner ist auf eine sehr frühe Stunde, 1 Uhr, angesetzt, um Collisionen mit andern Feierlichkeiten, die am gleichen Tage stattfinden, möglichst zu vermeiden. Um 5 Uhr ist Festdiner bei Hofe, zu welchem auch die Präsidien der beiden Kammern geladen sind. Für den Abend hat der Reichsverein eine Festversammlung seiner Mitglieder mit Souper veranstaltet.

Wie das „Leipziger Tageblatt“ meldet, hat die sächsische Regierung der Verwaltung der Leipzig-Dresdener Eisenbahn ein Kaufanerbieten gemacht, nach welchem für die Actie eine feste Staatsrente in Höhe von 27 M. in dreiprocentigen Staatspapieren zum Coursverthe von 630 M. gewährt werden soll. Die Gesellschaftsorgane der Leipzig-Dresdener Eisenbahn hatten 30 M. Rente in Staatspapieren zum Coursverthe von 700 M. verlangt.

Die diesjährige Leipziger Ostermesse beginnt am 1. Mai und endet am 20. Mai d. J.

Der 14. Kreis der deutschen Turnerschaft, welchen die Turnvereine des Königreichs Sachsen bilden, wird in der Osterwoche einen Keisturntag abhalten, auf welchem die bezeichneten Vereine durch Delegirte vertreten werden. Zum Versammlungsort ist Freiberg gewählt. Eine besondere Wichtigkeit wird dieser Turntag dadurch erhalten, daß er wahrscheinlich eine engere Verbindung der Turnvereine Sachsens unter sich und zu einem straff organisirten Ganzen durch Gründung eines sächsischen Kreisverbandes anbahnen wird.

Die Proteste gegen das Reichseisenbahnproject mehren sich. In ihrer Plenarsitzung vom 8. ds. Mts. hat auch die Dresdener Handels- und Gewerbekammer einstimmig das Gesuch an die sächs. Regierung beschlossen: sie wolle kräftig darauf hinwirken, daß die Erwerbung der deutschen Eisenbahnen durch das Reich nicht in Vollzug gesetzt, daß dagegen ein den Verkehrsbedürfnissen entsprechendes Reichseisenbahntransportgesetz mit thunlichster Beschleunigung erlassen, und mit der Durchführung eines einheitlichen einfachen Tariffsystems auf allen deutschen Bahnen vorgegangen werde. Daneben nehmen übrigens die Ankäufe von Privatbahnen für einzelne Staaten durch deren Regierungen guten Fortgang; die zweite sächsische Kammer ertheilte am Sonnabend dem Vertrage bezüglich des Ankaufs der ober-sächsischen Bahnen durch die Regierung mit 28 gegen 19 Stimmen ihre Zustimmung.

Die sonst sehr verdiente große Justizcommission des Reichstages wollte den Laien in der Justiz wider Willen glücklich machen und die Justiz vielleicht unglücklich. Sie wollte durchaus große Schöffengerichte errichten und in diese 3 Laien neben 2 rechtsgelehrte Richter setzen und sie die schwierigsten Rechtsfragen entscheiden lassen. Im besten Falle wären die Laien-Schöffen das fünfte Rad am Wagen geworden und das Volk trägt nichts weniger als Verlangen nach diesem Antheil an der Rechtsprechung, es begnügt sich gern mit dem Schwurgericht. Gottlob, dieser Kelch wird an uns vorübergehen, das große Schöffengericht wird fallen gelassen werden, nachdem sich die Appellgerichte und die Oberstaatsanwälte fast sämmtlich dagegen ausgesprochen haben. Und die Presse hat auch ihre Schuldigkeit gethan.

Im preussischen Landtag suchen die Männer des Centrums, Windhorst voran, an dem Cultusminister Falk ihr Mithchen zu kühlen. Ist ihnen schon der Schulzwang ein Dorn im Auge, so noch mehr der weltliche Schulinspector. Mancher geistliche Inspector am Rhein und in Westphalen ließ gern 5 gerade sein, drückte gern beide Augen zu, wenn die Kinder hinter dem Schulhaus herumgingen, wenn sie nur in der Kirche zu sehen waren, Urlaub gabs in Fülle. Auch allerlei Politik wurde in der Schule getrieben. Falk stand unermüdetlich auf der Brosche mit Rede und Antwort. In einer rheinischen Schule z. B. fragte der neue Inspector: Wer ist der höchste Beamte in der Provinz? — Der Gemeindevorsteher! — Warum dieser? — Weil der Bischof im Arrest sitzt! — Warum sitzt der Bischof im Arrest? — Weil er uns den Glauben erhalten will, der uns genommen wird.

— Wer hat Dir das gesagt? — Das darf ich nicht sagen, sonst wär ich ein Verräther. Sehen Sie, setzte Falk hinzu, das sind die Früchte des geistlichen Unterrichts, und wenn Sie, meine Herren im Centrum, sagen, diese Früchte freuen uns, so muß ich sagen, sie sind sehr faul und ich werde die Aeste abschneiden, an denen dieselben sitzen.

Mühlhausen, 15. März. Der erste Personenzug, welcher am 13. März von Mühlhausen früh 5 Uhr abging, ist zwischen Dornach und Rutterbach auf der Brücke über die angeschwollene Doller verunglückt. Die Brückenpfeiler, welche von Bazaine, dem Bruder des Marschall Bazaine, erbaut sind, wurden unterwaschen und dadurch sind beide Bogen eingestürzt. Die Locomotive hat den Unglücksort noch passiert, der Tender, ein Pack- und ein Personenwagen sind in der Doller verschwunden, ein zweiter Personenwagen hängt über den Abhang. Der Zugführer, der Packmeister, der Bremser und zwei Reisende wurden schwer verwundet. Der Zugführer ist bereits gestorben und ist es noch unbekannt, ob und wieviel Personen in den versunkenen Wagen umgekommen sind. Man fürchtet mehrere, obgleich der Zug glücklicherweise wenig besetzt war. Die Doller ist heute gefallen und es wird nun ein vollständiger Ueberblick des Unglücks möglich sein. Den Personen- und Postverkehr vermittelt eine leichte Brücke. Die Ueberschwemmungen sind im Elsaß allgemein, die Eisenbahn nach Sentheim hat den Betrieb eingestellt.

Die Franzosen haben den jüngsten Wahlen die Republik feierlich auf den Schild gehoben. Dreimal schon haben sie die Republik ausgerufen, und dreimal haben sie sie durch furchtbare Parteikämpfe und Krämpfe, durch Ueberstürzungen, Blutvergießen und revolutionäre Kriege zur Bogelscheuche gemacht und zu Grunde gerichtet. Jetzt haben sie die Aufgabe, sie zu Ehren zu bringen. In einer feierlichen Erklärung an die Volksvertretung haben die neuen Minister das so ausgedrückt: Die Republik hat mehr als jede andere Regierungsform es nöthig, sich auf die Gesetze der Religion, der Moral und der Familie, auf die Achtung vor dem Eigenthum und auf die Ehre der Arbeit zu stützen und sich von kriegerischen Abenteuern fern zu halten. Die Kammern haben diese Erklärung durch ihren Beifall bestätigt und Gambetta und Thiers wollen sich in die Arbeit für die Republik theilen: Gambetta durch wachsame Abwehr reaktionärer Gelüste und Rückfälle, Thiers durch mächtige Zügel, die er den allzu eifrig vorwärts stürmenden heißblütigen Republikanern anzulegen gedenkt.

Auch Frankreich wird nicht vom Wasser verschont. Aus Paris wird vom 11. gemeldet: Die Seine ist heute noch um 0,10 Meter gewachsen und der Wasserstand jetzt 6,40 Meter. Die Noth in der Umgegend von Paris ist groß; viele Fabrikanten lassen nicht mehr arbeiten.

Die Lage in Serbien scheint neuerdings, wie aus Belgrader Berichten hervorgeht, eine unsichere zu werden. Die Kriegspartei drängt von Neuem vorwärts, Fürst Milan fühlt sich durch das Auftreten der Partei Karageoriewitsch und der Revolutionsagenten beunruhigt, hält aber vorläufig an seiner bisherigen Friedenspolitik fest und wird hierin durch die Repräsentanten der Mächte bestärkt. Fürst Breda, der Vertreter von Oesterreich-Ungarn, hatte, wie der „Vol. Corr.“ berichtet wird, dieser Tage eine Unterredung mit dem Fürsten Milan, welcher diesmal kein Hehl daraus machte, daß er nun nicht mehr, wie es bisher geschah, irgend welche bindende Zusage über die Haltung Serbiens machen könne. Der russische Generalconsul Kwarzoff unterstützt ostensibel die neuerlichen abmahnenden Schritte seiner Kollegen von Oesterreich-Ungarn und Deutschland, indem er dem Fürsten Milan und seinen Ministern bedeutet, daß sie auf eine Unterstützung Rußlands, welches sich mit den anderen Mächten gegenüber von Europa für den Frieden engagirt habe, nicht zählen können. Diese Vorstellungen hindern aber nicht, daß die Kriegsrüstungen neuerdings betrieben werden. An die Nationalmiliz ist der Befehl am 12. ergangen, sich marschbereit zu halten. Unter dem Vorwande, daß die türkischen Truppen sich wieder massenhaft an der serbischen Grenze concentriren und deshalb wieder häufigere Grenzverletzungen und Raubankfälle zu gewärtigen seien, soll die Volksmiliz mobilisirt und an die Grenze dirigirt werden.

Die Königin von England wird nun bald noch den Titel „Kaiserin von Indien“ annehmen. Denn nachdem das Parlament den darauf bezüglichen Antrag des Ministeriums zur Berathung zugelassen hat, ist es kaum noch zweifelhaft, daß es demselben zustimmen wird.

Ein Advokat.

Novelle von Ludwig Fabigt.
(Schluß.)

Das Geschick riß den Vorhang von der sonst so dicht verhüllten Lebensbühne, und Zeit und Raum sprangen wie Marionetten bunt durcheinander, der Augenblick der Trennung und der heutige war Eins, und weder Zeit noch Ort achtend, neigte sie sich auf ihn hinab und drückte einen Kuß auf seine bleichen Lippen. Er blickte auf das über ihn gebeugte Antlitz, es zauberte einen ganzen Himmel in seine Brust, und mit freudensstrahlendem Antlitz und mit erhobener Stimme rief

er: „So gingst Du doch aus jedem prüfenden Feuer als Diamant hervor, Du sagtest „nein“, trotz des Drängens einer ganzen Welt, Du bist eine große Seele. O, nun ist Alles gut, ich werde Dich reich, ich Dich glücklich machen und Dir Deine Treue belohnen!“ „Nein, — nein, wir sind für ewig geschieden!“ hauchte Hermine; „hasse, verachte mich — ich bin das Weib eines Andern, Du kamst zu spät!“ Er sank bei diesen Worten wie vernichtet zusammen, es war, als ob sein Herz von dämonischen Mächten gepackt aus seiner Brust herausgerissen würde, wie ein vernichtender Blitzstrahl zuckte es seinem Auge, seiner zermalnten Brust entrang sich nur noch klagend das einzige Wort „zu spät“, dann brach er in ein schneidendes, schallendes Gelächter aus, und die Nacht des Wahnsinns breitete ihren düsteren Fittig über seinen Geist.

Sein Seelenleben blieb umflort, er mußte in eine Irrenanstalt abgeliefert werden. Aus seinem Tagebuche und sonstigen Notizen entnahm ich etwa Folgendes: Er hatte in der Residenz düster und einsam nur seiner Praxis gelebt, den Schmerz um die süße, verlorene Vergangenheit tief in seine Brust schließend. Die Welt der Ideale war hinter ihm in Trümmer gesunken, sein schönster Blütenraum zerstört, und mit bitterem Hohnlächeln warf er sich in das regste Geschäftsleben, um zu vergessen und sich selbst und seinen Schmerz zu tödten. Bald war er einer der renommiertesten Advocaten der Residenz. Er war reich und angesehen, aber das düstere Lächeln spielte noch immer um seine Lippen, zwischen den Augenbraunen drängte sich des Schmerzes und der Sorge Linie nur noch tiefer und dichter um die bleiche Stirn. Auch über sein räthselhaftes Schweigen fand ich in folgender Stelle Aufschluß. „Der Freund hat geschrieben — armer Träumer — an Todte schreibt man nicht, und ich bin todt, jede Faser meines Herzens ist gestorben, oder wäre ich noch derselbe, dem einst das Glück lächelte, der mit trunkenem Auge in die Sonne sah. Nein, nein. Ich habe mir mit meinem Herzblut Vergessenheit erungen, Du darfst sie mir nicht rauben, ich muß Deinen Brief vernichten, noch eh' ich ihn gelesen.“

Aber aus dieser mühsam erzwungenen Ruhe riß ihn plötzlich ein Ereigniß, welches das Wrad seines Lebens hoch empor in das Reich neuer Hoffnungen schnellte. Er erhielt die Nachricht, daß sein Client, der proceßlustige Graf, gestorben, und daß sein Sohn, von so manchen Handlungen seines Vaters unangenehm berührt, dort ausgleichen wollte, wo Pflicht und Ehre es erforderten. Er reiste augenblicklich hin. Der wahrhaft edlen Seele des jungen Grafen genügten wenige Andeutungen, um ihn zu überzeugen, daß auch im Proceß mit der Wittve ein moralisches Unrecht liege. Er bat Scharff um seine Vermittelung und offerirte eine solch' anständige Summe zur Ausgleichung, daß dieser beglückt abreiste, um sofort die Freudenpost zu verkünden. In dieser Nachricht lag ja auch Verjöhnung, er wollte noch einmal mit beredten, begeisterten Worten sein Glück in die Hände der Mutter legen, sie konnte es ihm jetzt, wo er das ihre bauen geholfen, nicht versagen. Er gönnte sich nirgends Rast, und wie ein Träumender langte er an seinem Ziele an. Wie war der Sargdeckel seiner Liebe plötzlich gehoben, und eine reiche Blütenwelt knospete ihm berauschend entgegen, doch nur auf einen einzigen, beseligenden Moment, und er schlug nur noch heftiger zu, um ihn selbst in der Nacht der Verzweiflung zu begraben.

Der Zufall wollte es, daß er gerade an dem Tage eintraf, der ihm die Geliebte für immer entreißen sollte, und bei dieser Nachricht seiner Sinne kaum mächtig, stürzte er in die Kirche. Das plötzliche Zertrümmern all' seiner Träume vermochte sein ohnehin verdüstertes Gemüth nicht zu ertragen, ein einziger, ihm fürchterlich durch die Seele zuckender Blitz, und seine Vernunft war gebrochen, vernichtet, die Flammen des Irrens umgarkelten sein Haupt. Ironie des Schicksals, das tückisch dann uns des Glückes Zauberhorn hinzuwerfen, uns mit seinen reichsten Gaben zu überschütten sucht, wenn die Brust, hohl und leer, mit dumpfer Gleichgiltigkeit es nicht mehr zu fassen vermag. Das von dem Freunde errungene Gut fiel diesem Alltagsmenschen, dem jungen Ehemann in den Schooß, und als das Geld ausgepakt worden, war er wie aus den Wolken gefallen, daß er ein so gutes Geschäft gemacht, und das arme Mädchen sich so plötzlich in eine reiche Dame verwandelt. Er hatte nicht Sorge um die Schmerzen und die bleichen Wangen seiner jungen Frau, er zürnte nicht über ihre Trauer und ließ sie gewähren, denn das Zählen und Unterbringen des Geldes nahm seine ganze Aufmerksamkeit in Anspruch.

Und die Alte? Sie war jetzt reich, sie hatte ihren Mammon wieder, aber an ihrem Herzen nagte doch der Grams-Gedanke, daß sie mit ihrem Starrsinn ihr Kind unglücklich gemacht, denn sie trug bei aller Härte eine unendliche Liebe für Hermine in der Brust und suchte mit der zartesten Sorgfalt Alles hervor, ihr ein Lächeln abzugewinnen. Vergebens, was in der Seele dieser Unglücklichen vorging, konnte Niemand ahnen, auf ihrem Antlitz lag eine Marmorlalte, um ihre Lippen spielte ein bitterer Hohn, sie hatte die Tiefen des Schmerzes durchgekostet und schreckte vor dem Drohendsten nicht mehr zurück. In ihrem Auge aber lag ein unergründlich bodenloses Weh. Sie fühlte jetzt die nagende Qual, daß sie sich willenlos dem Geschick überliefert, und daß dadurch der Geliebte ihrer Seele gerade da scheitern mußte, wo er sich am ersehnten Ziele glaubte.

Vergebens suchte ich ihren Geist aufzurichten, sie zu trösten, ihr neuen Lebensmüth einzulösen, sie blickte mich mit glanzlosen, starren Augen an und erwiderte mit mattem Lächeln: „Ich habe keine Hoffnung — keine, nicht einmal die auf den Tod, das Näderwerk aus meiner Lebensuhr ist herausgenommen, und kein Gedanke, nur eine

tonlose Leere ist darin, selbst zum Sterben wollen fehlt mir die Kraft.“ Der einzige bittere Trost war ihr, die dunkeln Fäden zu verfolgen, an denen sich ihr finsternes Geschick abgewickelt. Der Mutter Starrsinn — ihre Schwäche, des Freundes Vergessentollen, das Alles hatte in tückischer Laune die Dissonanzen gerade da am grellsten hervorgerufen, wo sie sich zu Harmonien zu ringen versucht. Seelenschmerzen tödten nicht, sie wühlten sich nur geräuschlos ein dumpfes Grab. In immer stärkeren Wellen umspielten des Todes Elemente ihre zertretene Brust, bis sie still hinabgezogen in ihr dunkles feuchtes Reich.

Raum ein Jahr nach dem unglücklichen Traumatage, und sie lag, des Erdenlampes müde, auf der Bahre. Die Mutter rang verzweifelt die Hände, sie war mitten in ihrem Reichthum ärmer als je, denn man sargte es ein, ihr theures, durch ihre Schuld um alles Erdenglück betrogene Kind. Sie lag so still, so selig verklärt dort, als hätte sie Frieden jetzt gefunden, nur um ihre bleichen Lippen spielte Etwas, als sagten sie: „Der Theure hat Recht, — das Schicksal gönnt uns kein Glück!“ Ich besuchte den unglücklichen Freund, um ihn vielleicht durch die Nachricht von Herminens Tode wach zu rütteln. „Ah!“ meinte er mit trüblich-schlaudem Lächeln, „auch Dein Geschick trifft nicht mehr. Ich habe mich als Mann der Themis mit dreifachem Erz umgürtet, die Kugeln des Schicksals sind nur Seifenblasen, sie zerplagen alle an meinem Panzer; die Welt wäre glücklich, verrieth ich ihr mein Mittel, aber nein, tödtet sie Alle, ich allein will leben!“ und er hüllte sich mit Lachen in seine Decke; ich mußte scheiden — die Thür schlug hinter mir zu — ich war allein.

Vermischtes.

Eisenbahnunglück. Am 7. d. ereignete sich bei Hyppers-Ferry, einem während des amerikanischen Bürgerkrieges vielgenannten Orte in Virginien, am Zusammenflusse des Shenandoah und Potomac ein großes Eisenbahnunglück. Die Eisenbahnbrücke brach unter einem Bahnzuge zusammen, der Zug stürzte in eine Tiefe von 118 Fuß, und 15 Menschen blieben todt.

Wochenmarkt zu Wilsdruff am 17. März.

Eine Kanne Butter kostete 2 Mark 30 Pf. bis 2 Mark 40 Pf. Ferkel wurden eingebracht 43 Stück und verkauft à Paar 27 Mark — bis 42 Mark —.

Omnibus-Fahrplan

zwischen Wilsdruff, Kesselsdorf und Dresden

Sommer-Fahrplan vom 1. März 1876 an.

Abfahrt von Dresden, Gasthaus zum Sächs. Hof, Breitestr. Nr. 2.	Abfahrt von Wilsdruff, Dresdner Straße daselbst.
Sonn- und Festtags früh 6 1/2 Uhr und Nachmittags 4 1/2 Uhr.	Sonn- und Festtags früh 6 1/2 Uhr und Nachmittags 4 1/2 Uhr.
Montags, früh 6 1/2 Uhr und Nachmittags 4 1/2 Uhr.	Montags, früh 6 1/2 Uhr.
Dienstags, früh 6 1/2 Uhr.	Dienstags, früh 6 1/2 Uhr.
Mittwochs, früh 6 1/2 Uhr.	Mittwochs, früh 6 1/2 Uhr.
Donnerstags, früh 6 1/2 Uhr.	Donnerstags, früh 6 1/2 Uhr.
Freitags, früh 6 1/2 Uhr.	Freitags, früh 6 1/2 Uhr.
Sonnabends, früh 6 1/2 Uhr und Nachmittags 4 1/2 Uhr.	Sonnabends früh 6 1/2 Uhr und Nachmittags 4 1/2 Uhr.
à Billet 1 Mark.	F. A. Herrmann.

Confirmanden = Hüte,
größte Auswahl von 1 Thaler an.
Dresden,
Chaisenhaus am Altmarkt.

Herzlichen Dank.

Für die vielen Beweise inniger Liebe und Theilnahme, welche uns am Begräbnistage unsrer guten Großmutter, der Frau **Eva Rosine Heber** in Herzogswalde, zu Theil wurden, sowie für die vielen Beweise der Theilnahme, welche der Seligen schon während ihrer Krankheit bewiesen worden sind, sprechen wir hierdurch unsern wärmsten Dank aus.

Ganz besonderen Dank dem Herrn Pastor Messerschmidt für die trostreichen und schmerzstillenden Worte an ihrem Krankenlager und am Grabe; gleichen Dank der gnädigen Frau von Schönberg und Allen, welche ihr während ihres 9wöchentlichen Krankenlagers die Schmerzen zu lindern und sie zu trösten suchten; herzlich Dank den Herren Trägern und Denen, welche ihren Sarg mit Blumen schmückten. Möge der allgütige Gott Sie Alle dafür mit dauernder Gesundheit segnen und allen Schmerz von Ihnen fernhalten.

Du aber, die geschieden,
Nun weilst in stiller Gruft,
Ruh sanft in Gottes Frieden,
Bis Dein Erlöser ruft!

**Herrmann
Moritz
Auguste und
Eduard** } **Heber,**

zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.